

ICH IST EINE ANDERE

OPEN MIND FESTIVAL
12. BIS 22. NOVEMBER 2015
KULTUR NICHT THEMA

DO, 12.11. BIS SO, 22.11. | FOYER
PEPA HRISTOVA „SWORN VIRGINS“
Ausstellung der preisgekrönten deutsch-bulgarischen Fotografin über albanische Schwur-Jungfrauen.
EINTRITT FREI

DO, 12.11., FR, 13.11. & SA, 14.11. | 20:00 UHR | SAAL
GOLD EXTRA „FRANKENSTEIN“
Robotertheater mit Musik.
Der ultimative Krankenhaus-Musical-Thriller.
Ein Stück von Sonja Prtic und Karl Zechenter. Eine Produktion von gold extra, in Koproduktion mit der ARGEkultur. Uraufführung.
Im Anschluss an die Vorstellung Künstler*innengespräch.
EINTRITT: EUR 14 /10

SA, 14.11. | 22:00 UHR | STUDIO
KARAOKE BASH
Live Band Karaoke Show.
Support: Mikki Sixx (DOUBLE RUMBLE DJ Team).
EINTRITT FREI

MO, 16.11. | 19:30 UHR | ROBERT-JUNGK-BIBLIOTHEK FÜR ZUKUNFTSFRAGEN
„AUTONOMIE. WAS TUN GEGEN DEN ZWANG ZUR ANPASSUNG?“
JBZ-Montagsrunde, Vortrag: Michael Pauen.
Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter www.montagsrunden.org
Eine Kooperation mit der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen.

MI, 18.11. | 20:00 UHR | SAAL
NAYANA BHAT „A DUET. EIN SOLO.“
Ein humorvolles Performance-Experiment über Identitätskonstruktionen und kulturelle Missverständnisse. Produced by ARGEkultur.
Im Anschluss an die Vorstellung Künstler*innengespräch.
EINTRITT: EUR 10 /8

DO, 19.11. | 20:00 UHR | STUDIO
PEPA HRISTOVA „SWORN VIRGINS“
Ein Vortrag der preisgekrönten Fotografin zu ihren Bildern, die im Rahmen des Open Mind Festivals erstmals in Salzburg zu sehen sind.
EINTRITT FREI

FR, 20.11. | 19:00 UHR | STUDIO
QUEERE MIGRANTISCHE FILMNACHT
Filme: Lipstikka, I am gay and muslim, Sharayet – Eine Liebe in Teheran.
Eine Kooperation mit TRANSITION (IQMF), Intro: IQMF.
EINTRITT: EUR 8 /6

SA, 21.11. | 11:00–18:00 UHR | STUDIO ET AL.
TRANS*/INTER* THEMENTAG
Geschlechtsidentität / geschlechtliche Vielfalt – Anerkennung & Entpathologisierung. Über den Zweigeschlechterrand geblickt. Kostenlose Workshops & Vorträge. Referent*innen: Tobias Rasa Humer, Johanna Österreicher, Gabriele Rothuber, Anton Wittmann. Anmeldung erforderlich unter office@argekultur.at, Tel. +43-662-848784.
Eine Kooperation von HOSI Salzburg und ARGEkultur.

SA, 21.11. | 20:00 UHR | SAAL
GIN MÜLLER / GORJI MARZBAN „TRANS GENDER MOVES“
Eine (autobiographische) Performance über die Unabschließbarkeit jeglicher (Konstruktion und Behauptung von) sexueller Identität und Geschlechtsidentität. Im Anschluss an die Vorstellung: Künstler*innengespräch, Moderation: Gabriele Rothuber. Europäische Theaternacht – Eintritt: Pay what you want. Reservierung empfohlen: tickets@argekultur.at

SO, 22.11. | 20:00 UHR | SAAL
DILLON
Gläserner Avantgarde-Pop und eine angenehm unperfekte und wahrhaftige Stimme. Erstes Salzburg-Konzert der Ausnahmekünstlerin als Abschluss des Open Mind Festivals 2015.
EINTRITT: EUR 24 /20

INFOS & TICKETS
ARGEkultur | Ulrike-Gschwandner-Straße 5 | 5020 Salzburg
T: +43-(0)662-848784 | tickets@argekultur.at
www.argekultur.at/openmindfestival | blog.openmindfestival.at

IMPRESSUM
Herausgeber: In: ARGEkultur gemeinnützige GmbH
Ulrike-Gschwandner-Straße 5, 5020 Salzburg
T: +43-(0)662-848784 | www.argekultur.at
Redaktion: Cornelia Anhaus | Mitarbeit: Nayana Bhat, Michael Güttick, gold extra, Yavuz Kurtulmus, Gabriele Rothuber, Olivia Schierach, Uta Scholl, Stefan Wally
Coverfoto: Hannah Gottschalk
Gestaltung: bugger.youandme.comunication
Druck: Offset 5020 Druckerei & Verlag Ges.m.b.H.

Das Open Mind Festival wird unterstützt von:

FR, 20.11. | 19:00 UHR | STUDIO | EINTRITT: EUR 8 /6
QUEERE MIGRANTISCHE FILMNACHT

Filme: Lipstikka, I am gay and muslim, Sharayet – Eine Liebe in Teheran.
Eine Kooperation mit TRANSITION (IQMF), Intro: IQMF.



Die Erlebniswelt auf der großen Leinwand verbindet Filmemacher*innen und Zuschauer*innen, ermöglicht Blicke über den Tellerrand und artikuliert in einer universalen Sprache unsere Lebenskonzepte, Ängste und Hoffnungen. Es gibt kein besser geeignetes Medium, um jene gesellschaftlichen Herausforderungen anzusprechen, die sich an der Kreuzung zwischen Andersein und Anderssein ergeben: homo- und bisexuelle und transidente Menschen; Migrant*innen; Minderheiten; allesamt Menschen, die heute noch mit Hürden zu kämpfen haben, die ihnen auf ihrem Weg in Richtung Gleichstellung und Akzeptanz gestellt werden.

TRANSITION, das International Queer Minorities Film Festival (IQMF), gilt in Europa als einzige Filmveranstaltung, bei der es um Einblicke in die Vielfalt sowie um Geschichten von, mit und über LGBTIQ-Minderheiten (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersex, Queer) geht. Mit einem breiten Angebot rund um den Kulturfaktor Film möchte TRANSITION IQMF allen Filmfreund*innen, unabhängig von ihrer Identität, Herkunft oder kulturellen Verortung, die Möglichkeit offerieren, die Filmkultur queerer Minderheiten in ihrer Geschichtlichkeit und Aktualität kennenzulernen, und einen Beitrag zur Verständigung leisten sowie die Sichtbarkeit und das Selbstbewusstsein der Menschen innerhalb der LGBTIQ-Community erhöhen.

Für das Open Mind Festival wurden gemeinsam mit dem IQMF drei Filme kuratiert, die Fragen zu kultureller wie sexueller Identität und gesellschaftlichen Normen aufwerfen.

LIPSTIKKA
Regie: Jonathan Sagall, 11/UK 2011, 90 Min, OmdtU
Salzburg-Premiere



Die Palästinenserin Lara lebt in London ein scheinbar perfektes Leben mit Job, Mann und Kind – bis eines Tages plötzlich ihre Freundin aus Kindertagen vor der Tür steht. Die beiden stellen sich nur langsam und zögernd den Herausforderungen ihrer Beziehung: Liebe, Betrug, das Jungsein, aber auch ein nie bewältigtes Thema aus ihrer Schulzeit im besetzten Ramallah. Ein Liebesdrama aus Israel, das „mit großer dramatischer Kraft“ (Screen) eine bewegte und bewegende Geschichte erzählt.
Jonathan Sagalls Berlinale-Wettbewerbsbeitrag von 2011 war ein großer Skandal in Israel, als bekannt wurde, dass die dortige Filmförderung ein Liebesdrama zweier palästinensischer Mädchen, die von israelischen Soldaten bedrängt werden, unterstützt hatte. Doch Lipstikka „lebt vor allem von der Präsenz der Protagonistinnen Clara Khoury und Nataly Attiya“ (Der Tagesspiegel), deren Geschichte in einem Film von „großer psychologischer Genauigkeit“ (Berliner Zeitung) erzählt wird.
Beste weibliche Hauptrolle für Clara Khoury und Nataly Attiya (Jerusalem International Film Festival).

I AM GAY AND MUSLIM
Regie: Chris Belloni, NL 2012, 54 Min, OmdtU
Salzburg-Premiere



Die in mehreren Ländern und auf zahlreichen internationalen Filmfestivals ausgestrahlte Dokumentation des Niederländers Chris Belloni verfolgt das Leben junger, schwuler Marokkaner, die auf der Suche nach ihrer Identität eine Wanderung zwischen dem Islam und ihrer Homosexualität unternehmen. Für die einen ist das Leben dabei ein einziges Versteckspiel, andere wiederum haben ein Outing gewagt: beidem ist aber gemeinsam, dass sie in diesem Film ihre persönlichen Erfahrungen wortgewaltig und frei zum Ausdruck bringen.

SHARAYET – EINE LIEBE IN TEHERAN
Regie: Maryam Keshavarz, USA/F/IR 2010, 105 Min, OmdtU
Salzburg-Premiere



Nach außen hin passen sich die beiden Schülerrinnen Atefeh und Shirin den strengen Vorgaben des öffentlichen Lebens in Teheran an, doch im Untergrund treffen sie sich mit anderen Jugendlichen auf geheimen Partys, experimentieren mit Sex und Drogen, tanzen zu Technomusik und träumen von einem freieren Leben. Bisher bildete auch Atefahs liberale Familie einen Schutzraum gegen die Moralpolizei und ihre rigiden Vorschriften. Doch als ihr Bruder Mehran nach einem Drogenentzug zurückkehrt und seinen Halt mehr und mehr im religiösen Fundamentalismus findet, wird Atefahs Freiheitsdrang auf eine harte Probe gestellt. Umso mehr, als Mehran merkt, dass sie und Shirin mehr als nur gute Freundinnen sind ...
Sharayet – Eine Liebe in Teheran ist das Spielfilm-Debüt der US-amerikanisch-iranischen Filmemacherin Maryam Keshavarz. Der Film wirft einen tiefgehenden Blick auf die Situation des iranischen Mittelstands, der im Sommer 2009 von der sogenannten „grünen Welle“ erfasst wurde. Auch wenn viele Vertreter*innen des liberalen Bürgertums die privaten Freiheiten mit öffentlicher Anpassung und Geld verteidigen können, wird spätestens am bewegenden Beispiel der lesbischen Liebesgeschichte von Atefeh und Shirin deutlich, dass ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben im Milieu des religiösen Fundamentalismus nicht zu verwirklichen ist. Auf dem Sundance Film Festival, wo der Film 2010 uraufgeführt wurde, erhielt Sharayet den Publikumspreis.

JOHANNA ÖSTERREICHER wurde 1978 als ältester Sohn in Salzburg geboren und ist dort aufgewachsen.
2001 outete sie sich als schwul, gleichzeitig entdeckte sie jedoch, dass sie sich in der weiblichen Rolle wohler fühlte, bis sie sich Ende 2013 schließlich als transsexuell akzeptierte und outete. Sie lebt seit Mitte 2014 als Frau. Sie beschäftigt sich intensiv mit den Themen Trans* und Inter* und engagiert sich in unterstützenden Rollen für Trans*Personen und deren Akzeptanz.

„Die iranisch-amerikanische Regisseurin Maryam Keshavarz bringt mit ihrem ersten Spielfilm auch westlichen Augen neuen Respekt vor mutigen Menschen bei.“
(Dietmar Dath, Frankfurter Allgemeine Zeitung)
„Überwältigend!“ [James Greenberg, The Hollywood Reporter]

SA, 21.11. | 11:00-18:00 UHR | STUDIO ET AL. | EINTRITT FREI
TRANS*/INTER* THEMENTAG

Geschlechtsidentität / geschlechtliche Vielfalt – Anerkennung & Entpathologisierung. Über den Zweigeschlechterrand geblickt. Kostenlose Workshops & Vorträge. Referent*innen: Tobias Rasa Humer, Johanna Österreicher, Gabriele Rothuber, Anton Wittmann. Anmeldung erforderlich unter office@argekultur.at, Tel. +43-662-848784.
Eine Kooperation von HOSI Salzburg und ARGEkultur.



Identitätsbildung und Geschlechterrollen werden nach wie vor durch soziale und politische Faktoren bestimmt. Menschen, die sich im binären Geschlechtersystem nicht einordnen können oder wollen, haben es schwer, sowohl sich selbst zu akzeptieren als auch vor allem von anderen akzeptiert zu werden. Sie werden zwar sichtbarer, verunsichern aber damit viele Menschen, die immer noch ganz selbstverständlich davon ausgehen, dass es nur Frauen und Männer gibt und geben darf und dass sich auch alle Menschen im zugewiesenen Geburtsgeschlecht zelebrierten. Ziel dieses Tages ist es, sich den Themen Geschlechtsidentität und -vielfalt aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern und uns für die Realität zu sensibilisieren, dass Inter* und Trans* Menschen Teil der Gesellschaft sind und diese dafür

Referent*innen:
TOBIAS RASA HUMER wurde 1988 in Linz als intersexuelles Kind geboren und hat, nach einigen damit verbundenen Schwierigkeiten, 2011 durch einen Umzug nach Berlin dann schließlich auch Zugang zu Selbsthilfegruppen gefunden. Seit 2013 ist er inter*aktivistisch tätig: blogged.zwischib.blogspot.com sowie als Mitbegründer* und momentaner Obmann des Vereins Intersexueller Menschen Österreich (www.vimoe.at).

JOHANNA ÖSTERREICHER wurde 1978 als ältester Sohn in Salzburg geboren und ist dort aufgewachsen.
2001 outete sie sich als schwul, gleichzeitig entdeckte sie jedoch, dass sie sich in der weiblichen Rolle wohler fühlte, bis sie sich Ende 2013 schließlich als transsexuell akzeptierte und outete. Sie lebt seit Mitte 2014 als Frau. Sie beschäftigt sich intensiv mit den Themen Trans* und Inter* und engagiert sich in unterstützenden Rollen für Trans*Personen und deren Akzeptanz.



TOBIAS RASA HUMER JOHANNA ÖSTERREICHER GABRIELE ROTHUBER ANTON WITTMANN

SA, 21.11. | 20:00 UHR | SAAL | EINTRITT: PAY WHAT YOU WANT
GIN MÜLLER / GORJI MARZBAN „TRANS GENDER MOVES“

Eine (autobiographische) Performance über die Unabschließbarkeit jeglicher (Konstruktion und Behauptung von) sexueller Identität und Geschlechtsidentität.
Im Anschluss an die Vorstellung: Künstler*innengespräch, Moderation: Gabriele Rothuber.

TRANS GENDER MOVES dreht sich um die Frage, was einen Menschen dazu bewegt, das eigene Geschlecht bzw. seine Geschlechtsidentität zu hinterfragen. Im Mittelpunkt des intimen Theaterabends stehen drei autobiographische Transgender-Erzählungen aus verschiedenen Generationen und Ländern: Ein Transmann (Anthony Wagner), ein Intersex-Mensch (Gorji Marzban) und eine Transfrau (Nicole Foucher) bringen Erinnerungen und Erlebnisse auf die Bühne, die von Erfahrungen jenseits der vertrauten Geschlechterkonventionen handeln.

„Eine Arbeit, die dazu einlädt, das Menschsein nicht einheitlich und eng, sondern weit und vielfältig sehen zu lernen. Das Stück erlaubt die Begegnung mit drei großartigen, mutigen und originellen Persönlichkeiten, die etwas gemeinsam haben: Sie sind lebendige Beweise dafür, dass es ein gewisses Spektrum an Möglichkeiten zwischen und jenseits von Geschlechtszuordnungen wie „männlich“ und „weiblich“ gibt.“
(Helmut Ploebst, Der Standard)



SO, 22.11. | 20:00 UHR | SAAL | EINTRITT: EUR 24 /20
DILLON

Gläserner Avantgarde-Pop und eine angenehm unperfekte und wahrhaftige Stimme. Erstes Salzburg-Konzert der Ausnahmekünstlerin als Abschluss des Open Mind Festivals 2015.

Kaum eine Musikerin der jüngeren Zeit wurde in so viele Schubladen gesteckt wie Dillon: von einer Tochter im Geiste von SOHN oder James Blake war die Rede, ihre Stimme wurde mit jener von Feist, Björk, Joanna Newsom oder Lykke Li verglichen. Nach ihrem unjubelten Debüt „This Silence Kills“ (2011) zeigt sie mit ihrem zweiten Album „The Unknown“, dass sie längst keine Referenzen mehr nötig hat, sondern endlich Platz gefunden hat für die eigene Identität. Sie ist sich selbst zur Referenz geworden – Dillon klingt wie Dillon und bewegt sich damit immer weiter weg von eindeutigen Zuordnungen, hinein in eine Twilight-Zone der noch nicht kartographierten Elektronik und der emotionalen Ambivalenzen.

Ein Klavier, eine Stimme und eine Geschichte – das sind die Elemente, die Dominique Dillon de Byington alias Dillon ausreichen, um ihre Magie zu verbreiten. Eine Magie, die das Drama genauso kennt wie das Lamento oder die selbstbewusste Zurschaustellung der persönlichen Narben sowie der zweifelnden Gedanken. Die gebürtige Brasilianerin entführt die Zuhörer*innen in das Mysterium Musik – und verzückt mit ihrem Chanson-Pop und sinnlicher Elektronik Publikum, Musikpresse und Feuilleton gleichermaßen. Mit Songs wie „Tip Tapping“, „Thirteen Thirtyfive“ oder „You Are My Winter“ hinterließ die junge, in Berlin lebende Künstlerin nicht nur in der Indie-Szene ihre Visitenkarte: „This Silence Kills“ war lieblich und anziehend genug, um sich als Pop-Platte mit Singer/Songwriter-Leidenschaft zu etablieren, und ausreichend experimentell, um als Kunst-Projekt ernst genommen zu werden. Es folgten zwei ausverkaufte Tourneen und zahlreiche Festival-Gigs auf der ganzen Welt – ein Leben on the road. Für Dillon absolutes Neuland. Im vergangenen Jahr veröffentlichte Dillon „The Unknown“, auf dem sie abstrakter textete und ihr behutsames Klavierspiel stär-

GABRIELE ROTHUBER, Intersex-Beauftragte und Obfrau der HOSI Salzburg www.hosi.or.at
Obfrau der Plattform Intersex Österreich, plattform-intersex.at
Als Dipl.-Sexualpädagogin ist sie seit neun Jahren beim Verein Selbstbewusst im Bereich der sexuellen Bildung und Missbrauchsprävention tätig. www.selbstbewusst.at

ANTON WITTMANN wurde 1979 als zweite von drei Töchtern in Bayern geboren.
2012 outete er sich als transident und lebt seither als Mann. Seit einiger Zeit engagiert er sich in der HOSI Salzburg im Pink Bonsai Team und beim Projekt Schule der Vielfalt. Seit 2015 im Vorstand der HOSI Salzburg als Transgenderreferent. www.hosi.or.at



„Konzentrierter, direkter und eindringlicher als das Debüt ist „The Unknown“ geworden. Filigran gebautes Sounddesign und große Songwritingkunst, in der die Echos von Clubmusik nachhallen. Musik wie ein magischer Nebel, der nach der Apokalypse über der Erde steht.“ [FM4]

ARGE KULTUR SALZBURG
OPEN MIND FESTIVAL
KULTUR NICHT THEMA
ICH IST EINE ANDERE
12. BIS 22. NOVEMBER 2015
BLOG.OPENMINDFESTIVAL.AT

Eines unserer Clubhäuser.
Ö Club Mitglieder erhalten für alle Eigenveranstaltungen der Argekultur 10% Ermäßigung.
Sämtliche Ö Club-Mottelle finden Sie in oe1.orf.at
ORF 1
ORF. WIE WIR.

DIE NEUE SN-APP FÜR SMARTPHONE UND TABLET
Jetzt laden und kostenlos testen.
In jedem App Store und auf salzburg.com/digital verfügbar.
JETZT LADEN
Salzburger Nachrichten
Nähere Infos unter: Tel. +43 662 88 73 222 oder service@salzburg.com
Salzburger Nachrichten
DIE AUTORENLEBENDIGSTE ZEITUNG ÖSTERREICH

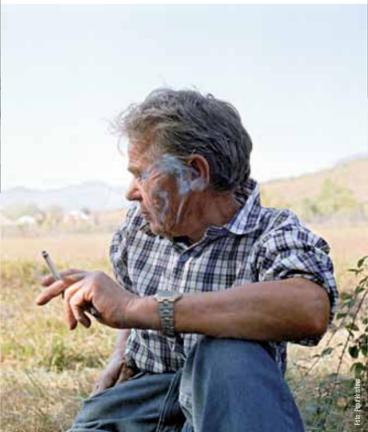
ALLES VON HOCH- BIS UNKULTUR.
DIE BESTEN REPORTAGEN UND WILDSTEN GESCHICHTEN AUS ALLER WELT AUF VICE.COM
VICE
I ❤️ PEGIDA

progress
out of home media
www.progress-werbung.at

DO, 12. 11. BIS SO, 22. 11. | AUSSTELLUNG | FOYER | EINTRITT FREI
DO, 19. 11. | 20:00 UHR | VORTRAG | STUDIO | EINTRITT FREI

PEPA HRISTOVA „SWORN VIRGINS“

Ausstellung und Vortrag der deutsch-bulgarischen Fotografin über ihre preisgekrönte Serie über albanische Schwur-Jungfrauen.



Die Fotoserie von Pepa Hristova „Sworn Virgins“ (alb. „Burnnesha“) versetzt die Betrachter*innen in die archaische Welt von Frauen mit einer männlichen Identität. Nach der jahrhundertealten Tradition schwören diese jeglicher Sexualität ab und leben in dem anderen Geschlecht, um die Ehre der Familie zu retten und die gleichen Rechte wie Männer zu bekommen. Pepa Hristova begleitete 13 Burnneshas zwischen 30 und 84 Jahren im Zeitraum 2008 bis 2010 in Nordalbanien. Im Rahmen des Open Mind Festivals „Ich ist eine Andere“ sind ihre Bilder erstmals in Salzburg zu sehen. Zudem erzählt die preisgekrönte Fotografin am 19. November 2015 in einem Vortrag von ihren Erfahrungen.

Im Norden Albaniens leben bis heute die sogenannten Schwur-Jungfrauen, in der Landessprache „Burnneshas“ genannt – die letzten Mann-Frauen Europas. Eine mündlich überlieferte Gesetzessammlung aus dem Mittelalter erlaubt Familien, die ihr männliches Oberhaupt – nicht selten durch Blutrache – verloren haben, eine Frau aus der Verwandtschaft als Stellvertreterin zu bestimmen. Voraussetzung aber ist, dass diese ein unwiderrufbares Gelübde ablegt: Sie muss schwören, ihre Jungfräulichkeit für immer zu bewahren. In der Folge wird sie in der Familie geachtet und erhält den Status eines Mannes. Die Schwur-Jungfrauen leisten Männerarbeit, kleiden und verhalten sich wie Männer, sind aber keine Männer im sexuellen, sondern in einem gesellschaftlichen und sozialen Sinn. Die Schwur-Jungfrauen füllen ihre Rolle so perfekt aus, dass sie im Laufe der Zeit außerhalb der Familie nicht mehr als Frauen erkannt werden. Diese Tradition ist das einzige bekannte Beispiel für einen institutionalisierten Geschlechter-Rollenwechsel innerhalb der Grenzen Europas.

Zentral für das diesjährige Open Mind Festival ist die Koproduktion „Frankenstein“ mit dem Salzburger Medienkünstler*innen-Kollektiv gold extra. Das Robotertheaterstück widmet sich der Frage, welche menschliche Identität wir entwickeln, wenn wir nach den Bauplänen unserer Maschinen geschaffen werden. Wie wird der Mensch von morgen konstruiert, wie wird zukünftiges Menschsein definiert, wenn einerseits die Freiheit, über die äußere Erscheinungsform zu entscheiden, immer größer und andererseits der Übergang zum Maschinellen fließender wird? Spielerisch und humorvoll kommen gold extra in „Frankenstein“ den Fragen nach zukünftiger „Lebensqualität“ nahe.

PEPA HRISTOVA (geboren 1977 in Bulgarien) lebt in Hamburg. Sie studierte Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Fotografie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Für ihre Arbeiten erhielt sie zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, u. a. 2008 den C/O Berlin Talents Preis und das Stipendium der Akademie der Künste Berlin, 2009 den Otto-Steiernert-Preis für subjektive Fotografie, 2010 das Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung. Ihre Bilder wurden u. a. in den Deichtorhallen Hamburg, bei C/O Berlin und in der Akademie der Künste Berlin ausgestellt.
www.pepahristova.com



DO, 12. 11., FR, 13. 11. & SA, 14. 11. | 20:00 UHR | SAAL | EINTRITT: EUR 14 / 10
IM ANSCHLUSS AN DIE VORSTELLUNG AM 13. 11. KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

GOLD EXTRA „FRANKENSTEIN“

Robotertheater mit Musik. Der ultimative Krankenhaus-Musical-Thriller. Ein Stück von Sonja Prlic und Karl Zechenter. Eine Produktion von gold extra, in Koproduktion mit der ARGEkultur. Uraufführung.



„Such were the professor's words, I will pioneer a new way, explore unknown powers, and unfold to the world the deepest mysteries of creation“.
(Mary Shelley, Frankenstein)

Das Gehirn kommt auf die Bühne. Blitz. Donner. Sekunden später fragt Mary: „Wer bin ich?“, und die Roboter antworten beglückt: „Ein Patient!“ – und rücken ihr mit Greifarm und Röntgenauge auf die Pelle. Ein Science-Fiction-Musical, das unter die Haut geht: Das neue Robotertheaterstück von gold extra führt uns mitten hinein in das Krankenhaus der Zukunft.

In einer Welt ohne Menschen bleiben die Roboter zurück, die operiert, geputzt und Fieber gemessen haben und nun durch leere Krankenhaushäuser rollen. Es war so schön: Menschen gingen kaputt und Roboter nähten sie in Krankenhäusern wieder zusammen. Was aber, wenn keine Menschen mehr zum Reparieren da sind? Als ehemalige Dienstleister für die Menschen haben die Roboter eher unfreiwillig eine eigene Zivilisation ohne Menschen gegründet. Das geht so lange gut, bis die Umstände sie zwingen, sich wieder eines dieser organischen Wesen anzunehmen. Das Ergebnis ist eine erschreckende Enttäuschung: Das Wesen wächst, stinkt und folgt keinerlei festgesetzten Regeln. Ein Monstrum! Vor unseren Augen entspinnt sich ein Drama, ein Musical, eine Satire darüber, was „unsere Maschine“ schon immer mit uns machen wollte – und sich bisher noch nicht zu fragen getraut hat. Werfen Sie einen Blick in die Welt der vollautomatisierten Gesundheit und passen Sie auf Ihre Ersatzteil..., Körperteile auf.

„gold extra zeigt Theater der Zukunft“, schrieb Werner Thuswaldner (Salzburger Nachrichten) über „Black Box“, das erste und preisgekrönte Stück von gold extra mit ferngesteuerten Maschinen. Für „Frankenstein“ hat das Medienkünstler*innen-Kollektiv intensiv die Anwendungen von Robotern in Krankenhäusern und Pflege recherchiert und war zu Recht erstaunt, wie viel heute bereits vollautomatisiert abläuft. Immerhin sind schon über elf Millionen Roboter im Dienste der Menschheit tätig, Tendenz stark steigend.



SA, 14. 11. | 22:00 UHR | STUDIO | EINTRITT FREI

KARAOKE BASH

Live Band Karaoke Show. Support: Mikki Sixx (DOUBLE RUMBLE DJ Team).



Mit Karaoke Bash steigt die ultimative Derniërenfete nach der letzten Vorstellung von gold extras „Frankenstein“. Eben fuhren noch die Roboter im Saal, nun hast du die Chance – getreu dem diesjährigen Festivalmotto – eine Andere*ein Anderer zu sein. Rauf auf die Bühne, ran ans Mikro, und los – mit Unterstützung der geilsten Live Karaoke Band Österreichs.

Karaoke Bash ist ein interaktives Bandkonzept: Leute aus dem Publikum wählen ihre Lieblingsongs aus einer Liste aus, werden temporär zum Mitglied der Band und dürfen die Songs dann vor der Crowd singend performen. Von AC/DC über die Beastie Boys und Bon Jovi, Green Day, David Hasselhoff, Iron Maiden,

Motörhead und NOFX bis zu System of a Down, The Darkness oder Turbonegro reicht das Repertoire, das Karaoke Bash mit im Gepäck haben. Als Textstütze dafür dient den Sänger*innen die stets verlässliche, digitale Souffleuse Karla OK, ein auf der Bühne verbauter Monitor, der Songtexte in Laufschrift anzeigt – genau wie in einer herkömmlichen Karaoke Bar. Dem Publikum werden die Lyrics per Beamer visualisiert, was zum Mitsingen animiert. Moderator Hausmasta MC unterstützt Karaoke Bash während der Show. Er bringt als Warm-Upper die Hütte zum Kochen, organisiert die Reihenfolge der Performances, nimmt spontane Songwünsche entgegen und hilft bei Lampenfieber und Textunsicherheiten.

Repertoireliste & Infos: www.karaokebash.net

MO, 16. 11. | 19:30 UHR | ROBERT-JUNGK-BIBLIOTHEK FÜR ZUKUNFTSFRAGEN | EINTRITT FREI

„AUTONOMIE. WAS TUN GEGEN DEN ZWANG ZUR ANPASSUNG?“

JBZ-Montagsrunde, Vortrag: Michael Pauen.
Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter www.montagsrunden.org
Eine Kooperation mit der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ).



Autonomie gilt als zentrale menschliche Eigenschaft. Doch sie gerät von vielen Seiten unter Beschuss: Die Neurowissenschaft erklärt, der Wille sei nicht frei, Experimente in der Sozialpsychologie zeigen ebenso wie Shitstorms im Internet, wie mächtig der Anpassungsdruck ist. Die Auswirkungen sind beträchtlich, wenn unsere Autonomie in Gefahr ist. Der Berliner Philosoph Michael Pauen will die Autonomie der Menschen verteidigen. Im Rahmen einer JBZ-Montagsrunde trägt er seine Thesen vor und lädt zur Diskussion ein.

Wie kann man sich gegen den Konformitätsdruck der Gesellschaft zur Wehr setzen? Autonomie gilt spätestens seit der Aufklärung als zentrale menschliche Eigenschaft. In jüngerer Zeit hat sie massiv an Bedeutung gewonnen. Identität und Autonomie stehen in einem engen Verhältnis zueinander: Autonom ist, wer aufgrund der Wünsche und Überzeugungen handelt, die seine Identität ausmachen. Umgekehrt steht auch die Identität zur Disposition, wenn Autonomie unterlaufen wird – so wie es gerade in der Gegenwart immer häufiger geschieht.

Michael Pauen analysierte zuletzt mit Harald Welzer in ihrem gemeinsamen Buch „Autonomie“ die Situation auf Grundlage eigener Experimente und Forschungen, um Möglichkeiten der Gegenwehr sichtbar zu machen: Wie können Gemeinschaften so gestaltet werden, dass Konformitätszwänge gering gehalten werden können? Gleichzeitig zeigen sie, dass es wirksame Gegenstrategien nur auf der sozialen Ebene geben kann – solange wichtige Freiheitsspielräume noch bestehen.

MICHAEL PAUEN, geboren 1956, studierte Philosophie in Marburg, Frankfurt am Main und Hamburg. Nach der Habilitation im Jahr 1995 war er Professor für Philosophie an der Universität Magdeburg; nun lehrt er am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er auch Sprecher der Berlin School of Mind and Brain ist. 1997 erhielt er den Ernst-Bloch-Förderpreis. Im S. Fischer Verlag sind von ihm erschienen: „Illusion Freiheit? Mögliche und unmögliche Konsequenzen der Hirnforschung“ (2004), „Grundprobleme der Philosophie des Geistes. Eine Einführung“ (2005) sowie zuletzt gemeinsam mit Harald Welzer „Autonomie. Eine Verteidigung“ (2015).
www.michael-pauen.de



MI, 18. 11. | 20:00 UHR | SAAL | EINTRITT: EUR 10 / 8

NAYANA BHAT „A DUET. EIN SOLO.“

Ein humorvolles Performance-Experiment über Identitätskonstruktionen und kulturelle Missverständnisse. Produced by ARGEkultur. Im Anschluss an die Vorstellung Künstler*innengespräch.

In Indien geboren und inzwischen in Salzburg lebend, wurden Nayana Bhat mehr als einmal kulturelle Stereotype übergestülpt, um sie einordnen zu können. Gemeinsam mit dem Lichtdesigner Robert Herbe entwickelte die Tänzerin Geschichten, welche die damit verbundenen Widersprüche offenkundig machen.

„A Duet. Ein Solo.“ ist eine Reise zwischen zwei parallelen Welten: einer vertrauten Realität und einer anderen vertrauten Realität, die sich gegenseitig jedoch fremd sind. Nayana Bhat bewegt sich zwischen diesen Parallelen – die sich naturgemäß zu keiner Zeit treffen – auf einer beständigen Suche danach, wer sie ist, in Beziehung dazu, wo sie ist. Auf dieser Reise zeigt sie uns die Fragen, mit denen sie konfrontiert wird, und die unscharfen, kaum greifbaren Antworten, derer sie habhaft zu werden glaubt. Durch den künstlerischen Prozess, der der Performance zugrunde liegt, versucht sie, ihre kulturelle Fragmentierung zu verstehen. In diesem mühsamen Übergang entdeckt sie, dass sie dabei nicht alleine ist. Jede*r von uns lebt in ihrem*seinem eigenen kleinen Gefängnis: in den Körpern, Stereotypen, Zuschreibungen und Ideen, die wir voneinander haben, erkennen wir uns gegenseitig nur unvollständig. Im Streben nach Freiheit von dieser Gefangenschaft verlieren wir uns immer wieder in die Lügen und Wahrheiten des Werdens. Mit dem Solo „A Duet“ will Bhat die Sinnlosigkeit dieser Gefängnisse aufdecken und gleichzeitig die Tragödie der grundlegenden menschlichen Isolation anerkennen; die Ironie, dass wir in unserer Einsamkeit gemeinsam sind.

NAYANA KESHAVA BHAT (*1985) ist eine zeitgenössische Tänzerin und Choreographin aus Süddindien. Sie hat eine 10-jährige Ausbildung in klassischem indischem Tanz (Bharatanatyam, Katak) und arbeitete sechs Jahre lang als zeitgenössische Tänzerin; dabei ist sie in verschiedenen Ländern Europas und Asiens aufgetreten. Bhat kam als ICE-Stipendiatin für zeitgenössische Choreographie nach Salzburg an das SEAD (Salzburger Experimental Academy of Dance). Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit unterrichtet sie verschiedene Formen der Körperarbeit. Sie hat mehrere Jahre als professionelle Journalistin gearbeitet und schreibt auch heute noch gerne über Dinge, die sie beschäftigen.
www.nayanabhat.com

DR. ROBERT HERBE (*1953) arbeitet seit über 20 Jahren als selbstständiger Lichttechniker und Lichtdesigner vorwiegend in Salzburg. Im Rockhouse, in der ARGEkultur, im republic, im Musikum und verschiedenen anderen Venues macht er es hell, dunkel und bunt. Er arbeitet für Rockcompos, Folkgruppen, Metal Bands, ArtRock Formationen, Nordic-Post-TripHop-Indie-Pop-Acts, Jazzensembles; bei Tanzproduktionen, Theateraufführungen, Festivals, Performances, Events. Seine Lieblingsfarbe ist Lee 126. Wenn sie zum Stück passt, oder zum Song, zum Moment. Sein Ziel: so Licht zu machen, dass das Publikum nicht das Licht auf der Bühne wahrnimmt, sondern die Atmosphäre, die Stimmung, das Ganze.

Anm.: Passend zum Thema des Festivals 2015 verwenden wir bewusst nicht das Binnen-I, sondern versuchen mit dem Gender-Star oder Asterisk* alle Menschen anzusprechen – auch diejenigen, die sich im binären Geschlechtersystem nicht einordnen können oder wollen.